



DIE UEBERSCHWEMMUNGEN des Gelben

Die letzte gewaltige Ueberschwemmung des Hoang-Ho oder Gelben Flusses, welche durch die Zerstörung der Dämme verursacht wurde und durch welche ausgedehnte Gebiete von Nord-China unter Wasser gesetzt wurden, hat wieder einmal die Aufmerksamkeit gelenkt auf die katastrophalen Folgen, welche diese Ueberschwemmungen mit sich bringen...

Tausende Menschen und Tiere fanden in dem überschwemmten Gebiet, das hunderte Quadratkilometer groß ist, den Ertrinkungstod, und ungeheurer Sachschaden wurde angerichtet.

Den Bewohnern Nordchinas hat dieser Strom im Laufe der Zeiten sehr oft großes Leid und materiellen Schaden gebracht.

Immer und immer wieder trat der Strom über die Ufer, wodurch manchmal dessen Lauf verlegt wurde und wodurch sehr oft unermesslicher Schaden angerichtet wurde und Tausende von Menschenleben verloren gingen.

Die letzte und wohl auch eine der größten Ueberschwemmungen war die von 1935, durch welche vier Millionen Menschen an den Bettelstab kamen, da nach der Katastrophe der Fluß nicht mehr in sein ursprüngliches Bett zurückkehrte. Die chinesische Regierung beschloß, "Zwangmaßnahmen" zu ergreifen für diesen widerspenstigen Fluß, der in Tibet entspringt, dann durch die Gobi-Wüste strömt und die Ebenen Nordchinas bespült, um nach einem Lauf von ungefähr 5000 Kilometern ins Gelbe Meer zu münden.

Das war für die Chinesen eine ungeheure Aufgabe, da sie über unzulängliche Hilfsmittel verfügten, um Dämme von oft anderthalb Meilen anzulegen und die größten Einschnitte des Flusses abzuschneiden. Die Arbeiten begannen Anfang Dezember 1935, wo der Fluß über einen Monat gefroren war. Im Jahre 1936 gingen die Arbeiten mühsam weiter, auch in den ersten Monaten 1937. Die neuen Dämme wurden mit Steinen, Sand und Kalk hergestellt, während man zum Ausbessern der Spalten in den alten Deichen auf sehr primitive Weise Senkstücke verfertigte, welche durch Taue von Hanfasern zusammengehalten und

